



Frankfurter Rundschau vom 03.09.2003, Seite 30

Von Detlef Sundermann

**Durchhalten ist gefragt
Ein Familienbetrieb im Darmstädter Gründerzentrum**

Gegründet haben sie sich in der Boomzeit, doch dann kam die Wirtschaftskrise: Die "Information Experts" sind deshalb heute nicht nur Fachleute für Recherche und Verkauf von Wirtschaftsdaten. Um zu überleben, musste das Team aus dem Gründerzentrum Darmstadt auch lernen, den Gürtel enger zu schnallen. Auftragsarme Zeiten werden mit Erspartem überbrückt.

DARMSTADT. Patrizia Galbucci und Bernd Künstler machen ein sorgenfreies Gesicht. Das rund 25 Quadratmeter große Büro im Darmstädter Gründerzentrum ist schick und neu eingerichtet. "Information Experts" heißt ihre Anfang 2002 gegründete Firma; ihre Hauptprodukte sind die Recherchen von Wirtschaftsdaten, Dossiers und Marktanalysen. "Der Unternehmensgründung ist eine Überlegungsphase von knapp einem Jahr vorausgegangen", erzählt die 34-Jährige, die schon im Jahr 2000 als selbstständige Informationsbrokerin arbeitete.

"Wir – damit meint Patrizia Galbucci sich und ihren Mann Bernd Künstler – "haben den Entschluss in der Boomzeit gefasst." Das Risiko schien damals gering zu sein. Viel profitieren konnte das Zwei-Personen-Unternehmen allerdings nicht mehr von der Hochkonjunktur.

"Ich wollte das machen, was ich kann, ohne den ganzen Apparat." Mit diesen Worten erklärt Künstler, der ebenso wie seine Frau an der Darmstädter Fachhochschule Informationswirt studierte, die Aufgabe seiner sicheren Existenz bei einem großen deutschen Consultingunternehmen. Die ständige Umorganisation im Betrieb bedeutete, ständig neue Situationen meistern, und ließ "keine Zeit für die eigentliche Arbeit", berichtet der einstige Abteilungsleiter.

Seine Unzufriedenheit wurde zudem dadurch gestärkt, dass er nach sieben Jahren im gleichen Job bereits "eingefahren" zu sein glaubte. Bei Galbucci führten ähnliche Gründe knapp zwei Jahre früher zur Eigenständigkeit. Ungeachtet der Ausbildung und der beruflichen Erfahrung legte sich bald ein Schatten über das Unternehmen. "Mein Gott, schaffen wir das?" ging es Galbucci mehr als einmal durch den Kopf. Die beiden holten sich Rat von verschiedenen Seiten, um die Krise zu meistern. Künstler dachte sogar daran, die "alte Situation wiederherzustellen". Doch seine frühere Abteilung war bereits ausgelagert worden, und andere Angebote gab es nicht. "Jeder neue Auftrag gab uns in dieser Zeit Kraft", beschreibt seine Frau das Jahr 2002. "In diesem Jahr läuft es etwas besser", fügt sie erleichtert hinzu. Dass sich eine Trendwende andeutet, will das Paar aber noch nicht klar aussprechen, als könnten es böse Geister hören. Der 39-jährige Künstler ist sich jedoch sicher, dass das Gesundshrumpfen der Firmen bald ein Ende haben werde.

"Wichtig ist es jetzt, die schwierige Zeit zu überstehen" – das klingt fast wie eine Parole.

Ersparnisse mussten bislang zur Überbrückung von auftragslosen Zeiten herhalten. Um die finanziellen Mittel zu strecken, fuhr das Darmstädter Paar den Lebensstandard zurück. Beim Einkaufen werde der Euro zweimal umgedreht, bevor er den Besitzer wechsle. Galbucci meint, hier zeige sich der Vorteil eines Unternehmerpaars im gleichen Betrieb. Zwei Familien könne die Firma zurzeit keinesfalls ernähren. Wenn Bernd Künstler von der "unbeschwerten Zeit" des Angestelltendaseins erzählt, dann meint er nicht nur die materielle Seite. "Am Wochenende abschalten – das geht einfach nicht mehr. Die Arbeit verfolgt uns immer." Das Büro im Gründerzentrum in Darmstadt loben Galbucci wie Künstler deshalb nicht nur wegen der günstigen Miete und der vielfältigen Möglichkeiten, schnell Kontakt zu anderen Firmen herzustellen. Patrizia Galbucci kennt den nie enden wollenden Arbeitstag aus ihrer Zeit als Selbstständige, als sie zu Hause arbeitete. Erst die räumliche Distanz ermögliche Freiräume, "die die sehr wichtige Balance zwischen Beruf und Privatleben zulasse", sagt die Informationsspezialistin. (Foto: Robert Heiler)

